

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 39

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE

Jetzt eine Herbstkur
mit den
Biohop-Goldtropfen
Stärkend Bekömmlich
Probeflasche Fr. 4.75 Orig. Flasche Fr. 7.-
Kürpackung Fr. 20.-
Alleinige Herstellerfirma
Kornhaus-Apotheke Teufen (App)

CHARLY-BAR
seine gute Küche **HOTEL HECHT** seine reellen Weine
DÜBENDORF
Tel. 934375 Ch. Dillier-Steiner, Chef de cuisine

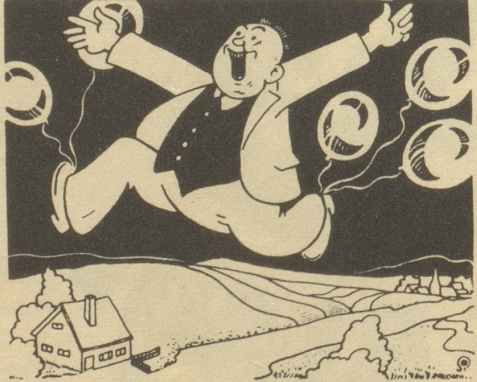
Graphologie
Gutachten auf wissenschaftlicher Grundlage erhalten
Geschäftsleute und Private durch
Paul Altheer, Davos-Platz

Kopfweh?
nimm **Melabon**



Als Reisebegleiter den Nebelspalter!

Bei Rheuma UROZERO
Von Ärzten erprobt und empfohlen; bewährt auch in veralteten Fällen bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Halskehre, Neuralgie**. Bezweckt rasche und kräftige Ausscheidung der Harnsäure. Erhältlich in allen Apotheken; Cachets Fr. 2.20 und Fr. 6.-, Tabletten Fr. 3.20. - Für Ihre Gesundheit ist nur das Beste gut genug, deshalb ausdrücklich **Urozero** verlangen.



Mit Hühneraugen an den Zehen,
Kann schlecht man auf den Füßen stehen.
Die «Lebewohl»*-Kur hilft da sehr,
Als ob du schwebst, gehst du einher.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Bleichdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

So sind wir!

Bitte — ich gehöre nicht zu jenen jungen Mädchen, die nichts als Kleider und Männer (oder Männer und Kleider) im Kopf haben! Nein — ich habe Gottseidank auch andere Interessen. Und doch, ich muß sagen, dieses lustige Cretonne-Kleid mit dem roten Reißverschluß von oben bis unten gefällt mir gar nicht schlecht. Es hat so ein gewisses Etwas — vielleicht ist es gerade der besagte Reißverschluß, vielleicht aber auch die zwei abstehenden Taschen oder das farbenfrohe Dessin. Ganz gleich — es ist tollschick, und ich möchte es gerne haben. Wäre nicht dieser unverschämte niedrige Preis gewesen, hätte mich das Prachtstück vollkommen kalt gelassen. Aber Fr. 17.50 für ein Kleid, das mir gefällt — darüber läßt sich reden!

Gewiß — Fr. 17.50 ist nicht viel, aber — es ist Geld. Ein modernes Zahlungsmittel also, für das man weit notwendige Dinge als ein noch so schönes, buntes Cretonne-Kleid erstehen kann. Das ist zwar bitter — aber es läßt sich nicht verheimlichen!

Frage 1: Ist mir dieses Kleid ein dringendes Bedürfnis? Gehen wir einmal meine Sommergarderobe durch: Da ist das Grüngestreifte vom letzten Jahr, das ist noch wie neu. Auch mit dem Blaugetupften und dem Hellgrauen mit dem undefinierbaren Muster kann ich mich noch sehen lassen. Außerdem ja die vielen Blusen zu meinem Faltenrock — alles zusammen ein Kleiderschatz, der nicht auf Zuwachs angewiesen ist. Die Antwort kennst du nun!

Frage 2: Kann ich auf das Kleid verzichten?

Antwort (kleinlaut): Ja!
So — wieder einmal Essig mit einem ganz bescheidenen Wunsch. Man muß Opfer bringen, anderen geht es auch nicht besser.

Heute frage ich das Graue mit dem undefinierbaren Muster — es ist eigentlich wahnsinnig originell. Und diese Farbenzusammenstellung — künstlerisch wertvoll möchte ich sagen

Der rote Reißverschluß, die zwei abstehenden Taschen — ach was, ich darf nicht daran denken!

Hurra! Der tote Punkt ist überwunden — ich pfeife auf das schöne Kleid. Wenn ich es täte, wäre ich auch nicht glücklicher. Wir Frauen sind doch alle gleich: was wir sehen, wollen wir haben — es gibt auch Ausnahmen, meine Damen! Ich wußte ja, daß ich es überwinden werde! Es braucht halt ein wenig Vernunft und eine gute Portion Verzichtsbereitschaft — da kann nicht jeder mitreden! Nicht daß ich prahlen möchte!

Samstag! Vergnügt gondle ich die Bahnhofstraße entlang. Nicht alle Leute ma-

chen so frohe Gesichter — aber ich! Noch einmal öffne ich die weiße Tüte: Zum Verlieben, einfach herzlich — und dabei so billig: Fr. 17.50! Das haben wir wieder einmal gut gemacht! 1. ist es ja ein Ausnahmepreis, 2. die Qualität! Die Leute reifen sich ja heute darum! Und 3. ist es genau das, was mir fehlt: so ein lustiges, buntes Cretonne-Kleid. Köpfchen, Köpfchen! Aber das ist es eben — bei den meisten fehlt es an der richtigen Ueberlegung — nun, bei mir nicht! Liwo



«Sie lached wäg miner Liebeserklärig, Klärläri?»
«Nenei, will Sie im Chüedrück ine chnüed!»

Tiefgang

Dem sechzehnjährigen Annetli telephonierte ein Gymnasianer, wohl ursprünglich in der Absicht, es zu irgendeinem «Türk» einzuladen.

«Grüezi, Fräulein Hegg. Hie isch Max Burkhard, ich weiß nüd, öb Sie wüessed, wer ich bin ...»

«Ja, doch, Sie hend doch echli rötlechs Haar, und en Foxterrier, und Sie schpiled glaub ich Fueßball ...»

«Ja ... scho. Aber ich gsehne scho, daß Sie nüd würeklech wüessed, wer ich bin», sagt der Gymnasianer verbittert und hängt nach kurzem Abschied den Hörer wieder ein.

Wie das Leben so ist

Es braucht nicht viel, um einen Liebesbrief zu schreiben, aber manchmal sehr viel, um ihn wieder zurückzubekommen.

Takt ist die Fähigkeit, beizeiten herauszufinden, was unsere Freunde lieber nicht hören wollen. b.

Zeitgemäß

Ueber die Strafe zottelt ein Neufundländer.

«Mani, luegl!» ruft das Kätterli interessiert, «en verdunkelte Bernhardiner!»

DER FRAU



Aphorismen

Es ist unsinnig, an etwas anderes, als an Wunder zu glauben.

Das Schwierigste für einen Menschen, der im öffentlichen Leben steht ist, ein Privatleben zu haben.

Wir sind solange jung, als wir imstande sind, uns noch über etwas zu wundern.

Jedesmal, wenn wir in einer Diskussion recht behalten, hat uns irgendjemand ein bißchen weniger gern.

Wir kennen einen Menschen solange, als unser Interesse für ihn nicht derart stark wird, daß wir alles von ihm wissen wollen.

Zweifel halten unsere Hoffnungen lebendig.

Wir merken, wenn es uns «wieder besser geht», aber wir merken nicht, wenn es uns gut geht.

Selbstgerechtigkeit heißt, Unterschätzung der Versuchungen, die für uns selber keine sind.

Ein unpersönlicher Haß ist eine ebenso respektable Sache, wie eine unpersönliche Liebe.

Wir halten manchmal bei uns selber für taktvolle Zurückhaltung, was wir bei den andern als moralische Feigheit bezeichnen.

Ohne unsere eigene Mithilfe kann uns niemand vernichten.

Princesse Bibesco.

Perfektes Haushalten

verliert seinen Charme, wenn es auf Kosten der Nerven und der Gesundheit der Hausfrau durchgehalten wird. Uebrigens hat das minderperfekte Haushalten auch seine Vorzüge: Man findet hie und da irgendwelche Dinge wieder, die man längst verloren glaubte, oder von denen man nicht einmal mehr wußte, daß man sie je besessen hatte. Und so etwas macht doch immer wieder Freude, nicht wahr?

Chindermüüli

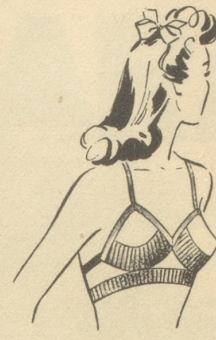
Im Dorf findet morgen eine Hochzeit statt. Margritli, das letzte Woche an die Vorführung des Turnvereins gehen durfte und davon noch jetzt stark beeindruckt ist, fragt in kindlichem Ernst: «Git's denn do au ä Hauptprob?»

Bär



«New Yorker»

„Luegezi Frau Stebler, ich chan halt nüd d' Scheidig yleite gegen Ihre Maa, bloss wege Mangel an Gehorsam.“



»Swing«

der neue Büstenhalter



»SWING« der neue Büstenhalter
Alle üse Meitschi g'fällt er!

Bei Gliederschmerzen, Rheuma

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken Juridin-Doaltabletten hervorragend. Juridin wird auch Sie wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Keine Nebenwirkungen, was neben dem niedrigen Preis ein besonderer Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien H. G., Zürich 6.

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

Nicht weiner VINDEX tut heilen!



VINDEX kühlt, lindert den Schmerz und fördert die rasche Wundheilung.

Kompressen in Dose zu Fr. 2.10 und 1.—
Wundsalbe in Tube zu Fr. 1.25

FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Waffabriken AG Flawil